



Jahresbericht 2013

Streetwork - Bornheim

Inhaltsverzeichnis:

- 1. Bericht über den Besuch der polnischen Jugendgruppe aus Zarwiercie in der Partnerstadt Bornheim**
- 2. Aufsuchende Jugendarbeit in den verschiedenen Ortsteilen**
 - 2.1 Roisdorf
 - 2.2 Bornheim
 - 2.3 Brenig
 - 2.4 Dersdorf
 - 2.5 Waldorf
 - 2.6 Kardorf und Hemmerich
 - 2.7 Rösberg
 - 2.8 Merten
 - 2.9 Walberberg
 - 2.10 Sechtem
 - 2.11 Widdig
 - 2.12 Uedorf
 - 2.13 Hersel
- 3. Die Zielgruppen der Aufsuchenden Jugendarbeit**
 - 3.1 Die Nationalitätenverteilung
 - 3.2 Geschlechter
- 4. Arbeitsschwerpunkte der aufsuchenden Jugendarbeit**
- 5. Pädagogische Jugendarbeit**
 - 5.1 Erlebnispädagogik und Freizeitpädagogik
 - 5.2 Sport
 - 5.3 Projekte
- 6. Arbeitskreise**
- 7. Finanzen**
- 8. Kooperation und Vernetzung**
- 9. Pädagogische Handlungsansätze**
- 10. Resümee**

1. Bericht über den Besuch der polnischen Jugendgruppe aus Zarwiercie in der Partnerstadt Bornheim

Gegenbesuch der polnischen Jugendgruppe in Bornheim im Rahmen der Städtepartnerschaft.

Die Bornheimer Streetworker haben mit einer Jugendgruppe die Partnerstadt Zawiercie erstmalig im Jahre 2012 besucht, um dort Land und Leute kennen zu lernen. Zum Fest der Nationen im Oktober 2013 begrüßten wir Jugendliche aus Polen bei uns in Bornheim.

Ziel des Besuchs war es die Partnerstadt Bornheim und das Rheinland mit den Städten Bonn und Köln vorzustellen. Freitags wurden Drachenfels, das Sealife in Königswinter, das Beethovenhaus und Bonner Münster besucht. Abends fand im BJT ein Austausch mit Bornheimer Jugendlichen in gemeinsamen Gesprächen bei Billard, Tischtennis und Fifa 14 statt.

Am nächsten Tag fuhren wir mit unsern Besuchern nach Köln. Sehenswürdigkeiten, wie der Kölner Dom, Brunnen mit den Heintzelmännchen, Altstadt, Hohenzollernbrücke und Schokoladenmuseum waren Höhepunkte. Für die fußballbegeisterten Jugendlichen war ein Besuch im Rhein Energie Stadion ein großes Erlebnis, weil hier Podolski, Matuschyk und Peszko spielten.

Sonntags standen die polnischen Gäste auf dem Fest der Nationen im Rampenlicht. Ein Rückspiel um den Wanderpokal, das Bornheim ein Jahr zuvor in Zarwiercie mit 16:4 verloren hat, fand in der Turnhalles des Alexander von Humboldt Gymnasium statt. Mit 4:1 konnten die Bornheimer Jugendlichen das Spiel dieses Mal für sich entscheiden und damit den Wanderpokal zurück gewinnen.



Bürgermeister Wolfgang Henseler (l.) und Vize-Bürgermeister Heinrich Hönig (r.) gratulieren beiden Teams



Bürgermeister Henseler sorgt für das leibliche Wohl, Vize-Bürgermeister Hönig ist ein aufmerksamer Beobachter.

Die polnischen Gäste waren begeistert von der Gastfreundlichkeit und beeindruckt von Natur und Kultur des Rheinlandes.

Ein großer Dank gilt der Bornheimer Bürgerstiftung und den Bornheimer Tollitäten für ihre finanzielle Unterstützung.

2. Aufsuchende Jugendarbeit in den verschiedenen Ortsteilen

In den folgenden 14 Ortsteilen von Bornheim werden die Jugendlichen von den Streetworkern betreut:

2.1 Roisdorf, 2.2 Bornheim, 2.3 Brenig, 2.4 Dersdorf, 2.5 Waldorf, 2.6 Kardorf und Hemmerich, 2.7 Rösberg, 2.8 Merten, 2.9 Walberberg, 2.10 Sechtem, 2.11 Widdig, 2.12 Uedorf, 2.13 Hersel

Wie auch im letzten Jahr treffen sich Jugendgruppen im gesamten Stadtgebiet von Bornheim. In bestimmten Ortschaften gibt es nur wenige und kleinere Ansammlungen von Jugendlichen (Kardorf, Widdig, Uedorf, Rösberg), in anderen gibt es seit Jahren kontinuierliche Treffpunkte größerer Gruppen wie in Bornheim, Roisdorf, Hemmerich, Merten, Sechtem, Hersel oder Walberberg.

2.1. Roisdorf

Hier treffen sich Jugendliche und junge Erwachsene an der Holzhütte in der Friedrichstraße bzw. auf dem Parkplatz an der Grundschule. Der Bolzplatz „An der Lüste“ und die Straßenbahnhaltestelle der Linie 18 werden nur noch wenig aufgesucht.

Der Dorfplatz wird nach wie vor von Jugendlichen und jungen Erwachsenen häufig frequentiert.

Die Hütte an der Friedrichstrasse und der dahinter liegende Parkplatz ist seit Jahren ein Treffpunkt für junge Erwachsene aus der Umgebung.

Manchmal in der Woche, aber besonders an Wochenenden, steigt die Anzahl der jungen Aussiedler auf 25 Personen an. Sie treffen sich um Informationen und Neuigkeiten auszutauschen, etwas zusammen zu planen, etwas zu unternehmen oder einfach zu „chillen“. Das Ausmaß an Störungen durch laute Musik der Autoradios, schrille Gespräche und Diskussionen, und Motorgeräuschen, achtlos hinterlassenen Müll, zerschlagene Flaschen führten zu Beschwerden der Anwohner. Die Situation ist weniger angespannt als im Jahr zuvor.

Um Ausweichmöglichkeiten anzubieten und eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu ermöglichen, bieten die Streetworker montags abends in der Turnhalle der Grundschule Sportmöglichkeiten an.

Die Streetworker stehen in einem kontinuierlichen Gespräch mit Anwohnern und den jungen Aussiedlern.

Mit den Kindern und Jugendlichen aus dem Viertel an der Grundschule werden gemeinsame Freizeitaktivitäten unternommen, wie z. B. Besuche im Bowling-Center, der Sommerrodelbahn oder der Kartbahn, Fahrten zur Soccerhalle. Organisierte und durchgeführte Freizeitangebote sind eine Alternative zu passiver Freizeitgestaltung (Rumhängen). Das schafft Abstand zu alltäglichen Gewohnheiten, fördert sozialen Umgang, stärkt die Struktur der Gruppe und vertritt gleichzeitig die Interessen der Einzelperson und festigt letztlich den Kontakt zwischen der Zielgruppe und den Streetworkern.

Auf dem Spielplatz „An der Wolfsburg“ wurden an Werktagen im Berichtszeitraum von den Streetworkern im Vergleich zum Vorjahr weniger Jugendliche angetroffen. Die Streetworker stehen in Kontakt mit Anwohnern, die auf störende Verhaltensweisen von Jugendlichen aufmerksam machten. Sie wurden auf hinterlassenen Müll angesprochen und im Interesse der Nachbarn angehalten, Ruhestörungen zu vermeiden. Anwohner äußerten sich positiv und zeigten sich erfreut über die mediative Kommunikation.

An den Bänken auf dem Dorfplatz halten sich insbesondere in den Abendstunden im Sommer junge Erwachsene verschiedener Nationalitäten auf, die die Streetworker schon seit langer Zeit begleiten. Sie kommen mit Autos aus ganz Bornheim, um sich zu treffen und Freizeit zu verbringen. Auch hier gab es im Berichtsjahr keine Beschwerden von Anwohnern.

2.2. Bornheim

Auch in diesem Berichtszeitraum haben sich die seit mehreren Jahren aufgesuchten Treffpunkte in Bornheim im Großen und Ganzen nicht gravierend verändert.

Die ausländischen Jugendlichen treffen sich seit Jahren schon auf dem Parkplatz am ehemaligen Supermarkt „Plus“ bzw. gegenüber der Spielhalle „Black Jack“ und dem Dörner Imbiss.

Umweltverschmutzung sowie fehlende Sensibilität für soziale Normen sind immer noch zu beobachten.

Ein seit Jahren besuchter Treffpunkt, insbesondere in den Sommermonaten ist der Spiel- und Bolzplatz. Hier treffen sich Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund, vorwiegend aus Marokko, Albanien, Polen und der Türkei. Viele junge Menschen aus dem Viertel spielen täglich auf dem Bolzplatz Fußball.

Oft wurde der Spielplatz Knippstraße (von den Jugendlichen als „Birnbäumspielplatz“ bezeichnet) insbesondere am Wochenende in den späten Abendstunden frequentiert. Davor parkende Autos, laute Gespräche der jungen Erwachsenen erzeugten wenig Verständnis bei den Anwohnern. Die Streetworker beziehen die Jugendlichen in ihre pädagogische Arbeit verstärkt mit ein.

Seit Jahren ist auch die Umgebung der Europaschule, einschließlich Schulhof und „Gummiplatz“, ein bekanntes Ziel vieler Jugendlicher aus der Nähe. Besonders auf dem Schulhof der Europaschule sind in den Sommermonaten von den Streetworkern Jugendliche aus verschiedenen Herkunftsländern angetroffen worden. Die Spätaussiedler „chillen“ auf den Bänken; die andere Gruppe, bestehend aus anderen Nationalitäten (Kurden, Türken, Kosovo-Albaner, Iraner, Polen, Deutsche und Marokkaner), hält sich an den Tischtennisplatten auf. Vermüllung des Schulhofes, hinterlassene Flaschen und Glasscherben gibt es immer noch. Die Aufsuchende Jugendarbeit konfrontierte die Jugendlichen mit der Problematik und den Folgen ihres dissozialen Verhaltens. Aufgrund der Eisentore wird der Bolzplatz häufig frequentiert. Wegen Baumaßnahmen, d.h. der Errichtung einer neuen Turnhalle ist der Bolzplatz verkleinert worden, was sich aber nicht auf die Besucherzahlen auswirkte.

An der Skateranlage auf dem Schulhof trifft sich inzwischen regelmäßig eine Gruppe von ungefähr 12 Bikern und Scootern im Alter von 11 bis 15 Jahren. Die Streetworker fahren mit dieser Gruppe regelmäßig in die Abenteuerhalle nach Köln-Kalk, einer ehemaligen Fabrikhalle, die zu einem "bike&skatepark" umfunktioniert wurde.

Aktuelle Beschwerden gab es im Berichtsjahr aus dem Beethoven-Stift. Anwohner fühlten sich in den Abendstunden von Jugendlichen belästigt, die sich auf dem Schulhof des Gymnasiums aufhielten. Hier hielten sich junge Erwachsene aus dem bunten Viertel auf.

Zusammengefasst kann gesagt werden, dass durch viele gemeinsame Aktivitäten mit den Jugendlichen eine stabile Vertrauensbasis entstanden ist, was ein Garant für eine kontinuierliche pädagogische Arbeit ist. Die Jugendlichen werden von den Streetworkern in viele Events, wie Sport- und Freizeitangebote, eingebunden.

Montags und mittwochs bieten die Streetworker jeweils zwei Stunden Fußball für Jugendliche aus dem Stadtviertel in der Turnhalle des Gymnasiums an. Das Angebot wird weiterhin von einer sehr großen Anzahl von Kindern und Jugendlichen (ca. 20-30)

verschiedenen Alters aus dem bunten Viertel angenommen. Die Sportstunden sind ein Medium für pädagogisches Arbeiten. Hier erzählen die Jugendlichen uns ihre aktuellen schulischen, beruflichen und familiären Probleme.

2.3. Brenig

Im Berichtsjahr wurden in Brenig wie schon im vergangenen Jahr nur vereinzelt Jugendliche angetroffen. Derzeit gibt es keine aktuellen Beanstandungen.

2.4. Dersdorf

Hier treffen sich zahlreiche Kinder regelmäßig am Bolzplatz. Fast täglich spielen sie dort in den Nachmittags- und Abendstunden Fußball. Auch in Dersdorf waren im aktuellen Berichtsjahr keine Beschwerden anhängig.

2.5. Waldorf

In Waldorf trafen sich die Jugendlichen im Bereich der Grundschule. Die Schule liegt im Focus der Aufmerksamkeit der Streetworker, im Berichtsjahr wurden keine Besonderheiten festgestellt

2.6. Kardorf und Hemmerich

In Kardorf sind im Berichtszeitraum wie auch im Jahr zuvor kaum Jugendliche angetroffen worden. An der alten Schule in Hemmerich gab es von Anwohnern in diesem Berichtsjahr keine Beschwerden wegen Lärmbelästigung. Hier werden weiterhin männliche Jugendliche im Alter von 16 bis 22 Jahren aus Merten, Kardorf und Hemmerich angetroffen, die sich mit Autos und Roller in den Abendstunden regelmäßig dort aufhalten.

2.7. Rösberg

In Rösberg gab es im Berichtsjahr keine Probleme. Jugendliche aus Rösberg treffen sich an der Bushaltestelle gegenüber der Schule.

2.8. Merten

Auf dem Dorfplatz in Merten treffen sich vorwiegend Mertener Mädchen und Jungen im Alter von 15 bis 18 Jahren, die die Franziskus-Schule besuchen. Es handelt sich um eine Gruppe von etwa 10 bis 12 Jugendlichen.

Die Streetworker suchen den Dorfplatz regelmäßig auf, mindestens 2x die Woche, sowie jeden Freitagabend. Dann wird die Turnhalle von 21.00 bis 22.00 Uhr für Sportangebote geöffnet.

Die Streetworker haben mit der obengenannten Gruppe verschiedene Freizeitaktivitäten durchgeführt:

- Kartfahren in Kerpen und Rodenkirchen
- Bowling im Pin up in Bornheim
- Soccerhalle in Lessenich

Im Sommer 2013 fand wiederum ein ganztägiger Besuch im Phantasialand in Brühl mit den Jugendlichen statt.

Bei unseren Besuchen auf dem Dorfplatz und bei den Veranstaltungen sprechen wir Themen wie Vermüllung und Lärmbelästigung an. Wir appellieren und bewegen zu sozialem Verhalten. Dies ist aber ein Prozess der Zeit braucht und den ständigen Kontakt zu den Jugendlichen verlangt.

Ein weiterer Treffpunkt ist der Spiel- und Bolzplatz hinter dem Kindergarten „Rappelkiste“.

2.9. Walberberg

Wie schon in den Jahren zuvor treffen sich auf dem Parkplatz vor der Grundschule immer noch regelmäßig Walberberger Jugendliche im Alter von 19 bis 24 Jahren. Die Streetworker kennen sie schon seit vielen Jahren. Hier zeigt sich die Kontinuität in der Arbeit. Ein weiterer Treffpunkt ist der Spiel- und Bolzplatz an der Ecke Frongasse/ Kitzburgerstraße, sowie die Stellen an den benachbarten Tischtennisplatten und der anliegende Kirmesplatz.

Die Situation in Walberberg hat sich im Berichtsjahr verbessert. In den Abendstunden treffen sich Jugendliche immer noch an den oben genannten Plätzen.

Die Gruppe besteht aus Mädchen und Jungen, wobei die Jungen leicht in der Überzahl sind. Das Alter der Jugendlichen ist zwischen 14 und 24 Jahren.

Die Jugendlichen kommen aus den umliegenden Bornheimer Ortsteilen, wie Walberberg selber, Sechtem, Merten, Kardorf, Rösberg, Bornheim, sowie aus Brühl, Schwadorf, Hürth, Alfter.

Im Berichtsjahr hat das Fehlverhalten der Jugendlichen bezogen auf Alkoholkonsum und Verschmutzung abgenommen.

Um die Situation zu entschärfen werden den Jugendlichen, besonders an Wochenenden verstärkt Freizeitangebote gemacht, wie z.B. Bowling, Soccerhalle, Kart-Fahren, und Fußball- und Basketballangebote in der Turnhalle der Grundschule.

Die Streetworker haben die Jugendlichen dazu bewegt, sich an den Tischtennisplatten zu treffen. Dort ist ein Steinboden, auf dem Glasscherben leichter zu entfernen sind als auf dem Rasen des Spielplatzes. Gleichzeitig sind die Einfamilienhäuser dort etwas weiter entfernt. Der Treffpunkt ist über den Kirmesplatz zu erreichen, was den Lärmpegel senkt. Mittlerweile sammeln die Jugendlichen immer öfters den hinterlassenen Müll selber ein und entsorgen auch die herumliegenden Glasflaschen.

Die im Oktober 2012 unter Mithilfe von Jugendlichen aufgestellte und vom AK "Soziales" finanzierte Sitzbank wird oft und gerne genutzt.

Zweimal in der Woche steht für die Jugendlichen aus Walberberg die Turnhalle zur Verfügung. Hier wird vornehmlich Fußball und Basketball gespielt.

Die angrenzende K.O.T. „Der Raum“ öffnet für die Jugendlichen zweimal die Woche (Mittwoch und Freitag).

2.10. Sechtem

Auch im Berichtsjahr treffen sich Jugendliche auf dem Schulhof der Grundschule Sechtem und dem Platz neben der Turnhalle.

Weitere Treffpunkte von Jugendlichen sind u. a. die Straße im Münstergarten (Nähe Bahnhof), die Einfahrt zur Tiefgarage an der Willmuthstrasse, die Bushaltestelle am Bahnhof, der Parkplatz von REWE hinter dem Bahnhof. Abends trafen sich Sechtemer Jugendliche im Alter von 14 bis 22 Jahren.

Der Spielplatz an der Berner Straße ist Treffpunkt für Kinder und Jugendliche. In Gesprächen mit den angetroffenen Jugendlichen wurde auf ein rücksichtsvolles Verhalten in Bezug auf Nachbarschaft und Ausstattung der Anlage hingewiesen.

Die Jugendlichen werden von den Streetworkern motiviert, die Angebote vom Kulturraum Sechtem anzunehmen.

2.11. Widdig

In Widdig gab es im Berichtsjahr keine besonderen Vorkommnisse.

2.12. Uedorf

Im Berichtszeitraum wurden in Uedorf keine Jugendlichen auf öffentlichen Plätzen angetroffen. Wie im letzten Jahr gab es keine Beschwerden von Anwohnern hinsichtlich der Verfehlungen von Jugendlichen.

2.13. Hersel

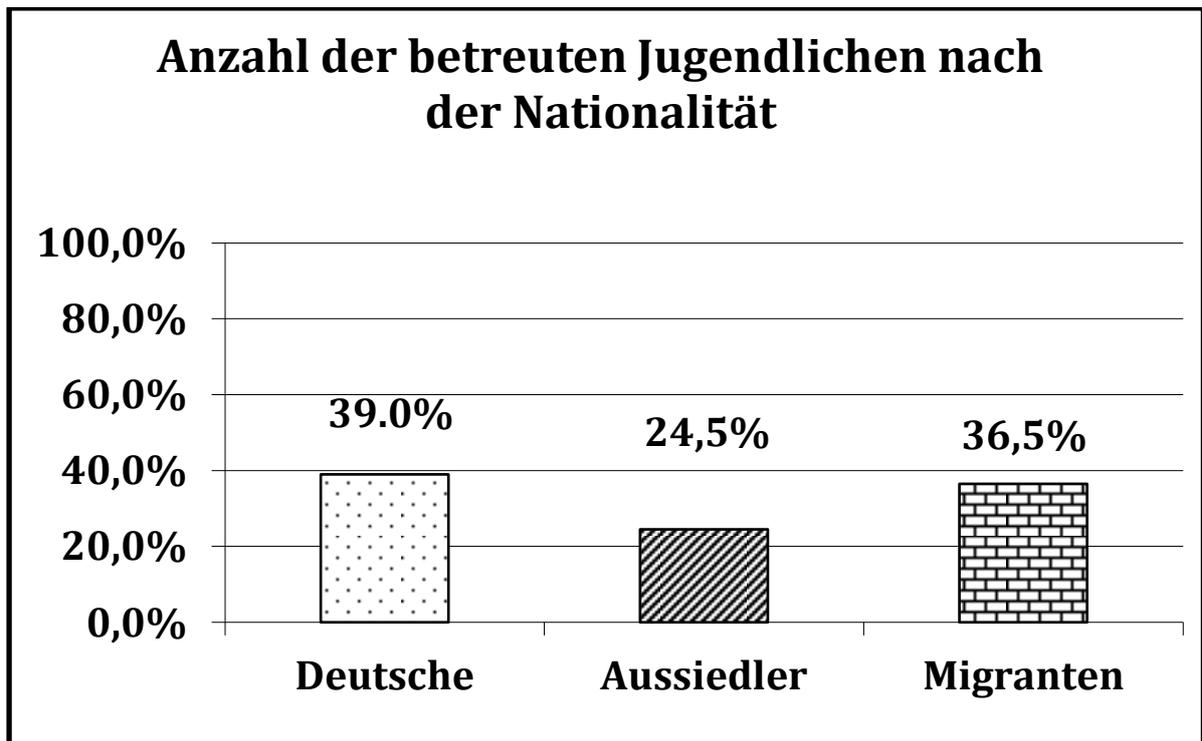
In Hersel treffen sich die Jugendlichen wie schon seit vielen Jahren an der „Hütte“ am Fabriweg, an den Bänken am Weg entlang des Gartens der Grundschule Hersel und der Klostermauer oben an der Rheinböschung und am Rheinufer. Die dort angetroffene Gruppe besteht vorwiegend aus männlichen Akteuren, die sich zum großen Teil in Ausbildung bzw. in einem festen Arbeitsverhältnis befinden. Meist in den Abendstunden und am Wochenende treffen sie sich dort und verbringen zusammen ihre Freizeit.

3. Die Zielgruppen der Aufsuchenden Jugendarbeit

3.1. Die Nationalitätenverteilung

Die Anzahl der Jugendgruppen lässt sich hinsichtlich ihrer Nationalitätenverteilung folgendermaßen unterscheiden:

1. die Jugendlichen mit deutschem Familienhintergrund (Deutsche)
2. die jugendlichen Spätaussiedler oder Jugendliche mit ähnlichem Status (Aussiedler)
3. Jugendliche Ausländer oder Jugendliche mit direktem oder indirektem Migrationshintergrund (Migranten)



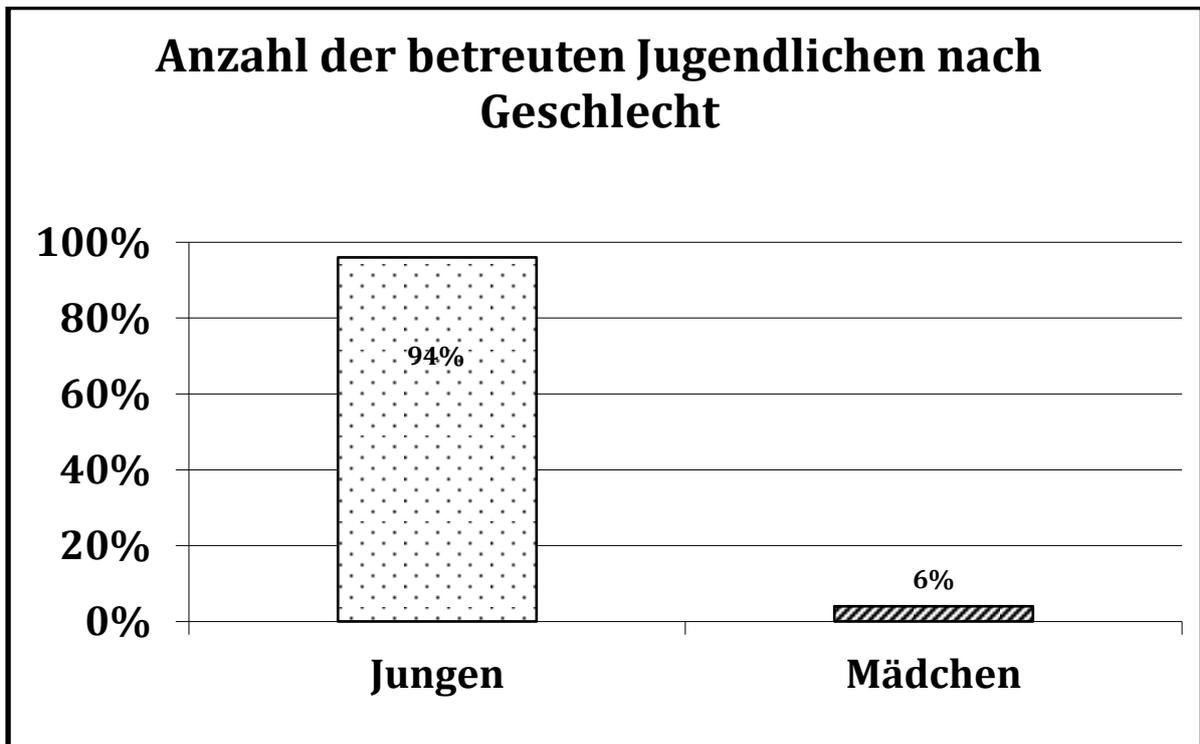
Im Berichtsjahr ist die Zahl von etwa 350 betreuten Jugendlichen wieder konstant geblieben. Die Struktur der aufgesuchten Jugendlichen hat sich seit dem Vorjahr dahingehend verändert, dass die Anzahl der Deutschen gesunken ist (minus 1.5%), die Anzahl der Aussiedler ist in etwa gleich geblieben und die Anzahl der Migranten (plus 1.5%) ist gestiegen.

Der Trend entspricht auch in etwa der demographischen Entwicklung.

3.2. Geschlechter

Der Anteil der angesprochenen Jugendlichen weiblichen Geschlechts ist um 2% leicht gestiegen und beträgt nunmehr 6%. Prozent zurückgegangen. Das Alter der betreuten Mädchen und jungen Frauen schwankt zwischen 15 und 19 Jahren.

Die angetroffenen Mädchen bildeten keine reinen Mädchengruppen, sondern waren hauptsächlich Bekannte oder Freundinnen der männlichen Jugendlichen.



4. Arbeitsschwerpunkte der aufsuchenden Jugendarbeit

Die aufsuchende Jugendarbeit in Bornheim umfasst die Zielgruppe der nicht organisierten Kinder und Jugendliche verschiedener kultureller und sozialer Herkunft.

Die Arbeit mit den Jugendlichen umfasst folgende Inhalte:

- Hilfe bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen, Suche nach freien Praktikums- und Ausbildungsstellen, Kontakte zu örtlichen Betrieben, nachgehende Praktikums- und Ausbildungsbegleitung
- Gruppenbezogene Sport-, Kultur-, Erlebnis- und Freizeitpädagogik
- Kooperation mit Organisationen der Jugend- und Sozialarbeit
- Einbindung in das soziale Umfeld
- Konflikt- und Streitschlichtung, Anwohnerggespräche
- Vermittlung von Hilfe durch Hinführung zu örtlichen Institutionen wie Beratungsstellen
- Zusammenarbeit mit Jugendgerichtshilfe und Bewährungshelfern, sowie Begleitung der Jugendlichen bei Ableistung von Sozialstunden
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Förderung sozialer und kommunikativer Kompetenzen
- Krisenintervention im familiären und schulischen Umfeld

- Präventive Arbeit im Bereich Drogen- und Alkoholkonsum.
- Soziale und berufliche Integration sowie Eröffnung von Perspektiven.

Die Aufsuchende Jugendarbeit basiert ausschließlich auf dem Prinzip der Freiwilligkeit. Durch **regelmäßiges** Aufsuchen der Treffpunkte bleiben die Streetworker im ständigen Kontakt mit den Zielgruppen. Planung und Durchführung von Sport- und Freizeitangeboten verfestigt und fördert den Integrationsprozess.

5. Pädagogische Jugendarbeit

5.1. Erlebnispädagogik und Freizeitpädagogik

Mit allen in den verschiedenen Ortsteilen angetroffenen Jugendgruppen wurden über das Jahr verteilt folgende, auf das Alter zugeschnittene Freizeitaktionen organisiert und durchgeführt:

- Sommerrodelbahn in Altenahr
- Eislaufen in Troisdorf
- die Bowlingbahn PINUP in Bornheim
- Karnevalsaktion in Kardorf
- die Soccerhallen in Lessenich und Berzdorf
- die Kartbahnen in Rodenkirchen, Ossendorf und Kerpen
- Besuch aus der Partnerstadt Zawiercie
- Aqualand in Köln-Chorweiler
- Wochenendfreizeit in Oybin
- Stadtmeisterschaften in der Europaschule
- Fest der Nationen im Gymnasium in Bornheim
- Abenteuerhalle Köln-Kalk für Biker (BMX) und Scooter
- Virtuelle Bundesliga
- Soccer by Night in der Europaschule
- Besuch des jüdischen Museums in Oberkassel

An diesen Aktivitäten, die in regelmäßigen Abständen durchgeführt wurden, nahmen durchschnittlich pro Ausflug ca. 7-12 Jugendliche teil.

5.2. Sport

Wöchentliche Hallenfußballangebote werden ständig von über 100 Kindern und Jugendlichen im Alter von 10 bis 22 Jahren in verschiedenen Ortschaften wahrgenommen. Hallenfußball findet in Roisdorf, Bornheim, Merten und Walberberg statt.

Damit werden problematische Jugendliche von der Straße geholt und sinnvoll beschäftigt.

Durch die Sportangebote werden folgende Ziele angestrebt:

- kontrollierter Abbau von Aggressionen und unerwünschtem Verhalten
- Steuerung von motorischem Betätigungsdrang
- positiver Einsatz körperlicher Fähigkeiten
- Erlernen und Akzeptanz der vorhandenen Regeln

Die Erfahrungen zeigen, dass Fußball (insbesondere für Jugendliche mit Migrationshintergrund) äußerst attraktiv ist. Selbstpräsentation ist dabei ein nicht

unerhebliches Motiv für die Teilnehmer. Montags kommen bis zu 20 Jugendliche im Alter von 12 bis 16 Jahren von 16.30 bis 18.00 Uhr in die Turnhalle des Gymnasiums. Mittwochs spielen dort ebenfalls manchmal mehr als 30 Jugendliche und junge Erwachsene ebenfalls aus dem Stadtteilviertel Fußball. Die Altersspanne ist 16 bis 23 Jahre. Einige sind schon über 11 Jahre dabei, eben aus der Zeit als die Halle gebaut worden ist.

5.3. Projekte

- **Karnevalszug in Kardorf:**

Im Rahmen der Aktion „Keine Kurze für die Kurzen“ mit Kooperationspartnern wurden präventive Aktionen in Bezug auf Alkoholmissbrauch durchgeführt. Alternativ wurden den Jugendlichen alkoholfreie Getränke und belegte Brötchen angeboten. Alkoholische Getränke wurden gegen Pizza getauscht.

Als Teil der Bornheimer Jugendarbeit integriert auch Streetwork den „Gut Drauf“-Gedanken, d.h. die Verbindung von Bewegung, gesunder Ernährung und Stressregulation, immer wieder in die Arbeit. Mit verschiedenen Kooperationspartnern waren die Streetworker an der Organisation und Durchführung folgender Aktionen beteiligt:

- Im Februar fanden in der Europaschule die Stadtmeisterschaften für Kinder- und Jugendliche statt. Im Rahmen der Gut-Drauf-Aktion ist die 0-Promillo-Bar von den Streetworkern betreut worden.
- Am 13. Oktober fand im Gymnasium das „Fest der Nationen und Kulturen“ statt. Die Streetworker betreuten den polnischen Stand und waren logistisch involviert
- Soccer by Night am 20. 9. in der Europaschule mit Kooperationspartnern
- Wochenendfreizeit in Oybin
- „Keine Kurzen für Kurze“, Präventives Handeln im Karnevalszug Kardorf
- 3-tägiger Besuch aus der Partnerstadt Zawiercie

- **Virtuelle Bundesliga**

Streetwork hat in Kooperation mit dem BJT im Berichtsjahr in den Bundesligastadien in Berlin, Hamburg und Wolfsburg an Turnieren der virtuellen Bundesliga teilgenommen.

Artikel aus dem „General Anzeiger“ vom 05. Dezember 2013

"Bornheim ist bundesligatauglich

Das Bornheim bundesligatauglich ist, bewiesen sieben Jugendliche, die gemeinsam mit Herbert Marx vom Streetwork und Frank Unkelbach vom Bornheimer Jugendtreff an den Turnieren der Virtuellen Bundesliga im Imtech Stadion von Hamburg und der Volkswagen Arena in Wolfsburg teilgenommen haben.



Bilal Zariouh aus Bornheim spielt sich in der Virtuellen Bundesliga bis ins Viertelfinale.

Die Deutsche Fußball Liga (DFL) hat mit dem Entwickler des Computer-Fußballspiels „Fifa 14“ eine Virtuelle Bundesliga gegründet, in der über Konsolen am Fernseher eine Deutsche Meisterschaft ausgetragen wird. Die Teilnehmer der Endausscheidung in Berlin qualifizieren sich über Live-Events in sechs Bundesliga-Stadien. An den Turnieren nehmen über 200 Spieler teil.

Beim Live-Event in Hamburg am 27. Oktober 2013 konnten die Bornheimer Bundesligisten bereits erste Achtungserfolge erzielen: Fast alle überstanden die Gruppen-Phase und erreichten die KO-Runde der besten 64. Die Jugendlichen setzten sich dabei bereits gut in Szene und konnten sogar einige der Favoriten ausschalten. Im Folgeturnier von Wolfsburg am 24. November 2013 spielte sich Bilal Zariouh sogar bis ins Viertelfinale durch. Dann erst schied er mit sehr viel Pech gegen den späteren Turniersieger aus.



Mit dem Mannschaftsbus der Bornheimer Bürgerstiftung ging es nach Hamburg und Wolfsburg.

Die Fahrten nach Hamburg und Wolfsburg konnten durch die Unterstützung von der Stadt Bornheim und der Bürgerstiftung realisiert werden. Die Touren waren mit einem Kulturprogramm kombiniert. Sehenswürdigkeiten, wie das Hamburger Rathaus, der Fischmarkt und der Hafen wurden besichtigt und zum krönenden Abschluss stand das sportliche Highlight auf dem Programm."

- **Wochenendfreizeit in Oybin**

Artikel aus der „Bonner Rundschau“ vom 18. Juni 2013

"Bornheimer Jugendliche im Dreiländereck

Eine Spende des Rotary Clubs Bornheim ermöglichte Bornheimer Jugendlichen eine Kurzreise ins Dreiländereck Polen, Deutschland und Tschechien. Im Bus der Bornheimer Bürgerstiftung fuhr die Gruppe mit den Streetworkern Marzena Krzywinska und Herbert Marx vom 30.05. bis zum 02.06.2013 in den sächsischen Kurort Bad Oybin, der in unmittelbarer Nähe der Kreisstadt Zittau liegt.



Sollen Muhammad Ali gehören: Felsen wie Boxhandschuhe.



Bornheimer Jugend staunt im Dresdner Verkehrsmuseum.

Am ersten Tag besuchten die Jugendlichen die Landeshauptstadt Dresden. Neben kulturellen Höhepunkten wie der Frauenkirche und dem Zwinger stand dort das

Verkehrsmuseum auf dem Programm, das mit Ausstellungsstücken von einfachen Kutschen, Rädern und Ballons bis hin zu hochentwickelten Autos, Motorrädern und Flugzeugen den enormen technische Fortschritt der beiden letzten Jahrhunderte dokumentiert.

Den zweiten Tag verbrachte die Gruppe im Kurort Oybin im Zittauer Gebirge, der mit seiner Kloster- und Burgruine die Kultur des Mittelalters zeigt. Bemerkenswert: die Felsen unterhalb der Burgruine, welche die Form von zwei Boxhandschuhen haben. Die Legende sagt, der Boxer Muhammad Ali habe sie bei einem Besuch zurückgelassen. Auch die Schmalspureisenbahn mit ihrem engen Schienenabstand beeindruckte die Jugendlichen.

Die jungen Bornheimer und die Streetworker Marzena Krzywinska und Herbert Marx fanden die Reise rundum gelungen. „Unser herzliches Dankeschön gilt dem Rotary Club Bornheim, durch dessen Spende die Fahrt erst möglich wurde“, betont Krzywinska. „Ebenfalls danken wir der Bornheimer Bürgerstiftung, die mit dem Bus ein sicheres und solides Fahrzeug für die Streetworker angeschafft hat.“

6. Arbeitskreise

Die Streetworker vertreten die Aufsuchende Jugendarbeit in Bornheim im LAG Streetwork Rheinland und im regionalen Arbeitskreis der Streetworker an Rhein und Sieg.

7. Finanzen

Im Jahr 2013 standen insgesamt 5160 Euro für Veranstaltungen und Maßnahmen der Aufsuchenden Jugendarbeit zur Verfügung.

8. Kooperation und Vernetzung

Die Aufsuchende Jugendarbeit stellt keine Konkurrenz zu anderen Angeboten der Jugendhilfe dar, sondern kooperiert mit verschiedenen anderen Organisationen in der sozialen Arbeit.

Die Vernetzung zu anderen Institutionen ist notwendig, um Jugendliche auf die vielfältigen Angebote und Möglichkeiten der Anbieter aufmerksam zu machen und dorthin zu vermitteln. Es besteht ein guter Kontakt zu anderen Sachgebieten im Jugendamt, Stadtjugendring, BJT, "Kleine Offene Tür" kirchliche Jugendeinrichtungen, „lernen fördern“, Kreisverband Rhein-Sieg, Schulen, Polizei, KK Vorbeugung Bonn, Suchtprävention der Diakonie und Suchtkrankenhilfe der Caritas in Bornheim.

Die Kooperationsrunde Jugend, die sich 5 mal jährlich trifft, hat mit den Vertretern von Jugendamt, BJT, Stadtteilbüro, Stadtjugendring, katholischen Jugendarbeitern und der Rheinflanke im September ein Fußballmitternachtsturnier in der Europaschule veranstaltet.

Die Agenda Soziales, in der Streetwork und Rheinflanke mitarbeiten, hat im September das Fest der Nationen ausgerichtet.

9. Pädagogische Handlungsansätze

Die Arbeit der Streetworker basiert auf Vertraulichkeit, Verbindlichkeit, Verantwortlichkeit und Freiwilligkeit. Regelmäßiges Aufsuchen der Jugendlichen an den Treffpunkten baut einen engen Kontakt mit der Zielgruppe auf, ermöglicht direkte Hilfe bei anstehenden Problemen und bei Bedarf wird eine Verbindung mit Fachstellen hergestellt. Im Vordergrund der Arbeit stehen Erstgespräche, in denen Probleme, Konflikte verschiedener Art und die Vorgeschichte der Einzelpersonen sichtbar werden.

Ein zentrales Thema ist die Suche nach Praktikums- und Ausbildungsplätzen, die sich wie ein roter Faden durch unsere Arbeit zieht.

Kontakte mit ansässigen Firmen und Arbeitgebern erleichtern eine Vermittlung der Jugendlichen. Hier sind auch Rückschläge zu verzeichnen. Es gibt vereinzelt Jugendliche, die scheitern, weil sie nie gelernt haben einfachste Regeln einzuhalten. Beispielsweise gibt es jemanden, der immer unpünktlich kommt, unmotiviert ist und zusätzlich noch zwei linke Hände hat. Wenn diese multiplen Probleme dann noch mit Rauschmitteln betäubt werden, wird die Situation noch schwieriger. Für den Arbeitsmarkt ist er damit nicht geeignet. Damit ist er aber noch nicht fürs Leben abgeschrieben. Er findet bei den Streetworkern und ihren niedrigschwelligen Angeboten Anerkennung und Bezug zur Gemeinschaft, die ihn dann nicht ganz runterfallen lassen.

Die Aufsuchende Jugendarbeit bietet zahlreiche Sport- und Beschäftigungsangebote, um die überschüssige Energie abzubauen, die Jugendlichen von der Straße zu holen, Konfrontationen zu kanalisieren und um zu einer positiven Änderung der Verhaltensmuster der jungen Menschen beizutragen. Das gelingt wie oben beschrieben nicht in jedem Fall. Doch die Menschlichkeit darf nie zu kurz kommen.

10. Resümee

Die Kontaktaufnahme an neuen Treffpunkten und die kontinuierliche Kontaktpflege mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen an ihren bisherigen Treffpunkten ist eine vorrangige Aufgabe der Straßensozialarbeit. Hier erfahren die Streetworker von den Nöten und Problemen der jungen Menschen und reagieren gezielt durch Vermittlung an die zuständigen Beratungsstellen vor Ort.

Aufsuchende Jugendarbeit ist darauf ausgerichtet besonders benachteiligten Jugendlichen, die aus den verschiedensten Gründen einer Förderung bedürfen, verstärkt Integrationsmöglichkeiten anzubieten, um ein soziales Miteinander zu ermöglichen.

Dazu gehört die Stärkung des Selbstbewusstseins, Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen und Eigeninitiative zu entwickeln.

Primär werden den Jugendlichen Wege aufgezeigt, wie sie ihre Probleme lösen können. Sekundär werden die Zielgruppen in die Projekte und Veranstaltungen einbezogen.

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, die in der Jugendarbeit tätig sind, ermöglicht eine fachspezifische Betreuung der jungen Menschen.

Projekte mit Jugendlichen, die gewaltfreie Strategien der Konfliktlösung aufzeigen und die Gefahren von Drogenkonsum thematisieren, müssen weiterhin verstärkt angegangen werden.

Ver mehrt müssen auch Ausbildungs- und Praktikumsplätze für schwer vermittelbare Jugendliche gesucht werden, damit sie nicht abdriften und für sich keine Zukunft mehr in der Gesellschaft sehen.

Im Sommer 2014 findet eine Fahrt der Streetworker mit sieben Bornheimer Jugendlichen zur Partnerstadt Zawiercie statt. Zum 3. Mal findet dort auch ein Fußballspiel um die Wanderpokale der beiden Städte statt.

Ziel ist auch das Kennenlernen von Kultur, Bräuchen und Eigenarten der schlesischen Bevölkerung. Die Jugendlichen sollen ihre Erfahrungen dem Jugendhilfeausschuß präsentieren.